

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

2.2.1838 (No. 33)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 33.

Freitag, den 2. Februar

1838.

## Baden.

Karlsruhe, 2. Febr. Der Herr geheime Kabinetsrath Freiherr von Stralenheim hat gestern die Ehre gehabt, Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog in einer feierlichen Audienz sein Beglaubigungsschreiben als königlich hannoverscher außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister an Höchstdero Hofe zu überreichen.

\* Karlsruhe, 1. Febr. Von hoher Regierung ist nun für unsere Residenzstadt ein Fruchtmarkt genehmigt. Es ist hierzu das schön gelegene Lokale der bisherigen Messig im Rathhause bestimmt, da die hiesigen Messger dieselbe aufgegeben haben. — Mit Vergnügen wird man vernehmen, daß die Mahlmühle bei dem s. g. ruppurrer Schloßchen, nahe bei Karlsruhe, von der Stadt angekauft worden ist, um zu größerer Reinlichkeit in den die Stadt durchfließenden Landgraben Wasser zuzulassen. Die Mühle dürfte aber bei zweckmäßiger Einrichtung des Wasserbaues sowohl, als des Mühlenwerkes dennoch zum Mahlen von Früchten vortheilhaft für Karlsruhe und die Umgegend seyn.

\* Achern, 2. Febr. Gestern feierte die Stadt Achern ein schönes Fest. Der Gemeinderath kam dem allgemeinen Wunsche der Bürgerschaft entgegen, und ertheilte dem würdigen Amtsvorstand, Hrn. Oberamtmann Bach, das Ehrenbürgerrecht; die Bürger ihrerseits, um zu beweisen, daß hierin ihr Vorstand ganz in ihrem Sinne gehandelt habe, ließen demselben einen schön gearbeiteten silbernen und vergoldeten Ehrenpokal fertigen. Beides wurde ihm gestern bei einem festlichen Mahle, in der Post dahier, mit feierlichen Anreden überreicht. Die ausführliche Beschreibung dieses Festes eignet sich nicht in diese Blätter. Aus der Rede des Bürgermeisters haben wir folgende Stellen aus: „Auch mit dem besten Willen vermag der Fürst nicht, das Wohl seiner Unterthanen nach Wunsche zu befördern, wenn seine Stellvertreter durch ihren Charakter und ihr Benehmen seine Absichten vereiteln, und ihm, wenn es möglich wäre, die wohlverdiente Liebe entfremden. Wir müssen uns glücklich schätzen, und die Regierung selbst darf sich Glück wünschen, daß wir einen Beamten besitzen, der das lebenswürdige Bild unseres allgeliebten Fürsten so treu widerstrahlt, der Weisheit und Gerechtigkeit mit Milde und Menschenfreundlichkeit verbindet. Stets wußten Sie mit der größten Umsicht und mit der uneigennützigsten Thätigkeit mit der Sorge für das Allgemeine auch jene

für das Besondere zu verbinden, und während Sie mit rastlosem Eifer strebten, das Beste des Staates nach Möglichkeit zu befördern, ließen Sie das Wohl der einzelnen Bürger nie außer Auge!“ — Und aus der Anrede eines jungen Mädchens bei Ueberreichung des Pokals: „Mögen nachher auch fremde und ausländische Weine in diesem Pokale perlen, eingeweihrt soll derselbe jetzt doch werden mit deutschem Weine — mit vaterländischem Weine — mit Wein aus unserm eigenen Amtsbezirke — der sich jedem andern an die Seite stellen darf, \*) und zu dessen Vereblung Sie als Amtsvorstand und als Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins schon Vieles beigetragen haben.“ — Böllerschüsse verkündigten die mit herrlichen Chören begleiteten Toaste, deren erster auf das Wohl Seiner königlichen Hoheit unsers vielgeliebten Großherzogs und seines erhabenen Hauses war; denn mittelbar wurde hier Fürst und Regierung in dem Diener geehrt. Die Geistlichkeit, die Bürgermeister des Amtsbezirks und eine große Menge Bürger von hier und den Amtsorten nahmen Antheil an diesem frohen Feste, das noch lange in freudigem Andenken der Theilnehmer bleiben wird. Ein munterer Ball beschloß das Ganze.

Freiburg, 27. Jan. Der Hagelversicherungsverein hielt am 21. d. M. in dem hiesigen Kaufhause die allgemeine Jahresversammlung. Der Präsident derselben, Freiherr v. Wangen, eröffnete solche mit einem kurzen Vortrage, worin er neben den Vortheilen und dem allgemeinen Nutzen dieser Anstalt für das landwirthschaftliche Publikum auch deren Wirksamkeit während ihres vierjährigen Bestehens nachzuweisen suchte. Das Versicherungskapital beläuft sich auf 650,000 fl. Trotz der geringen Einlage, welche vom 100 fl. Ertragniß der zu versichernden Kreszentien erhoben wird, und ungeachtet des übergroßen Hagelschadens, mit dem insbesondere die hiesige Umgegend heimgesucht wurde, hat sich diese Anstalt durch ihre geleisteten Entschädigungen auch heuer wieder als vollkommen bewährt und jeder rechtlichen Anforderung entsprekend gezeigt. Der Ausschuss, durch das Vertrauen und die Wahl der sämtlichen Mitglieder hervorgehend, ist unermüdet in seinen Verrichtungen, und unterstützt mit Beharrlichkeit das eifrige Bestreben des Präsidenten zum Frommen und Nutzen der Anstalt; Rechtllichkeit mit vorherrschender loyaler Billigkeit — in

\*) In dem Amtsbezirke Achern wächst der Scheibberger.

sofern dieselbe unbeschadet der ersteren bestehen kann ist das Fundament, worauf das Wirken des Ausschusses beruht. Der Geschäftsgang ist auf die möglichst einfache Weise eingerichtet und wird mit derjenigen Pünktlichkeit geleitet, die man von einem praktischen Geschäftsleben zu erwarten berechtigt ist. Auch für die auswärtigen Geschäfte, sowohl in den einzelnen Amtsbezirken des Inlandes, als in den verschiedenen Gegenden des Auslandes, werden erfahrene und achtungswerthe Geschäftsfreunde gewählt, welche überdies, so wie das Verwaltungspersonal, eine solidarische Bürgschaft zu leisten haben. Die Entschädigungen richten sich nach dem Verhältniß der Einlage und der Schagungen, während die Fassion des Versicherungswertes ganz freigegeben ist. Die Abschätzung des Schadens geschieht mit möglichster Umsicht und Genauigkeit durch einen oder zwei geübte Schärer in Gegenwart der Beschädigten und des Agenten, und in den meisten Fällen auf eine Weise, die für beide Theile befriedigend ist. Wenn die Vorthelle, welche dieses Institut für die Güterbesitzer in sich begreift, unverkennbar sind, so verdient dasselbe andererseits auch jede Aufmerksamkeit; aber gerade diese fehlt zur Zeit noch da und dort; daher ist es sehr zu wünschen, daß kleinliche Rücksichten oder gar Vorurtheile, durch welche mancher Güterbesitzer von dem Beitritt zu dem Verein sich zurückhalten läßt, um der allgemeinen Interessen willen beseitigt werden möchten. Zur Linderung und Heilung der vielen tiefen Wunden, welche die Gewitter dieses Jahr, insbesondere in unserer Umgegend, so vielen Güterbesitzern geschlagen haben, hat dieses Institut den Weg gebahnt; es bedarf jetzt nur eines gemeinschaftlichen Zusammenwirkens, um den Zweck vollkommen zu erreichen.

(F. 3tg.)

#### B a i e r n.

**B a m b e r g**, 27. Januar. Es bestätigt sich, daß der protestantische Pfarrer Lüzberger in Jobst bei Nürnberg seine Entlassung vom Amte gegeben habe, aus dem Grunde, weil er nicht fortfahren könne, nach dem protestantischen Lehrbegriffe zu predigen. Er hatte dies schon früher der Kirchenbehörde angezeigt, und erhielt von dieser ein halbes Jahr Bedenkzeit; nach dessen Verfluß bestand er noch auf seinem frühern Begehren um Entlassung. So viel wir hören, beabsichtigt Lüzberger jedoch nichts weniger, als den Uebertritt zu einer andern Konfession.

(Fr. Mrk.)

**S p e y e r**, 27. Jan. Durch Verfügungen wird, „in Folge mehrfacher Unglücksfälle, welche in den letzten Jahren durch wüthende Hunde im diesseitigen Kreise herbeigeführt wurden“, die frühere Verordnung einer periodischen Visitation der Hunde in der Art ausgedehnt, daß diese Visitation alljährlich zweimal, in der kältesten und in der heißesten Jahreszeit, statt zu finden hat. Zur Deckung der Kosten für Visitation und Hundszwecken ist eine jedesmalige Entschädigung von 12 Kreuzern pr. Hund zu entrichten. Gleichzeitig wird wiederholt die rechtzeitige Vertilgung der gegen Ende des vorigen Jahres

wieder in außerordentlicher Menge zum Vorschein gekommenen Feldmäuse empfohlen, eben so jene der Engerlinge (Kappesstöper) und der Raupen.

(N. Sp. 3.)

#### H a n n o v e r.

**G ö t t i n g e n**, 28. Januar. Derjenige Assessor des Stadtgerichts und Bürgervorsteher (Vater und Sohn), welche allein vom Magistrat einen bedingt ausgestellten Hulldigungsrevers eingeschickt hatten, haben jetzt unbedingt gehuldigt, nachdem ihnen der Revers zurückgeschickt, die unbedingte Hulldigung von ihnen, unter Androhung der Absetzung, verlangt, und sie durch ein langes Reskript belehrt waren, wie eine solche Klausel durchaus unzulässig sey. — Uebrigens sind hier viel Schlittenfahrten, und auch die Studenten geben sich diesen Vergnügungen, so weit irgend ihr Geld reicht, hin. Es sollen etwa 30 Studenten nach den Weihnachtsferien ausgeblieben seyn, so daß sich ihre Anzahl noch immer auf 890 beliefe.

(D. C.)

#### W ü r t e m b e r g.

**S t u t t g a r t**, 26. Januar. Der regierende Fürst von Hohenzollern-Hechingen, welcher schon seit dem verflohenen Sommer in den Niederlanden sich aufzuhalten genöthigt war, wo ihn schwere körperliche Leiden zurückhielten, ist gestern auf der Rückreise in seine Residenz hier durchpassirt. An dem gleichen Tage ist hier durchgereist Don Antonio Bonaparte, der Sohn Lucians. — Der gefeierte Dichter, Frhr. v. Zedlig, hält sich seit einigen Tagen hier auf. [Er war am 27., auf der Durchreise, in Karlsrube.]

(M. 3.)

**S t u t t g a r t**, 31. Jan. Das gestrige Regierungsblatt enthält eine königl. Verordnung, betreffend die Bekanntmachung eines Vertrags mit dem Königreich Hannover, Großherzogthum Oldenburg und Herzogthum Braunschweig über Beförderung des gegenseitigen Verkehrs.

#### S c h w a r z b u r g - S o n d e r s h a u s e n.

Das erste Stück des fürstl. Reg. Bl. vom 3. 1838 enthält ein fürstl. Steueranschreiben vom 3. Jan. mit folgendem Eingange: „Die bereits entworfene Verfassungs-urkunde unterliegt zunächst der Prüfung der Behörden. Da in Erwägung der Wichtigkeit der Sache und der dabei zur Sprache kommenden besondern Verhältnisse mehrfache, bei der anderweitigen Redaktion zu berücksichtigende Erinnerungen theils aufgestellt worden sind, theils aufgestellt werden dürften, so wird noch einige Zeit vergehen, bevor die Verfassung in's Leben treten kann, welches jedenfalls im Laufe dieses Jahres geschehen soll. Die Erlassung eines Steueranschreibens in der zeither üblichen Art wird daher bei'm jezigen Jahreswechsel, um den Staatshaushalt in seinem gehörigen Fortgange zu erhalten, zur unvermeidlichen Nothwendigkeit.“ Es folgt hierauf der Jahresanschlag der Landschaftskasse für 1838, der eine Einnahme von 99,936 Thln. und eine Ausgabe von 94,411 Thln. nachweist. Der Bedarf zur Anlegung von Kunststraßen soll außerdem vorläufig durch Anlehen

herbeigeführt werden; die bisherigen Landeschulden haben sich bis auf 79,673 Thlr. vermindert. „Ich darf“, sagt der wohlwollende Fürst weiter, „von meinen getreuen und geliebten Unterthanen erwarten, daß, während die indirekten Steuern ihnen keinen fühlbaren Druck verursachen, sie auch die mäßige, in Vergleichung mit früheren Zeiten sehr herabgesetzte, Kontribution (die unmittelbare Landessteuer) — denn es betrug im Jahre 1819 die ordinäre und extraordinäre Kontribution 65,031 Thlr., während sie sich jetzt nur auf 32,872 Thlr. beläuft — so wie die andern feststehenden Abgaben ferner willig und pünktlich abführen werden.“ (F. M.)

#### Sachsen-Weimar.

Ayolda, 20. Januar. In der Nacht vom 11. auf den 12. Januar starb hier der älteste Mann, der Bäcker und Fuhrmann Michael Geier, im 96. Jahre. Sein Lebenswandel war einfach und ruhig: vor kaum 10 Jahren betrieb er noch sein Gewerbe selbst und war bis an sein Ende thätig. In der Schlacht bei Kospach (1757 7. November,) verrichtete er Spandienste; er erzählte oft und gern, daß er hier sein Pferd eingebüßt habe.

#### Oesterreich.

Wien, 24. Jan. Das ärztliche Bulletin vom 18. d. enthält die Nachricht von der andauernden Zunahme der Kräfte und von der dadurch bewirkten günstigen Umstimmung der bisherigen Gesundheitsverhältnisse Sr. kais. H. des Hrn. Erzherzogs Friederich. Da unter diesen Umständen die gänzliche Wiederherstellung des hohen Kranken gehofft werden darf, wenn nicht etwa wieder Rückfälle eintreten, welche zu besorgen aber gegenwärtig kein Grund vorhanden ist, so wird hiermit die öffentliche Mittheilung der Berichte über Höchstsejens Befinden geschlossen. (Oest. Beob.)

Peßth, 15. Jan. Nachrichten aus Hermannstadt in Siebenbürgen zufolge wird dort eine große Zuckerraffinerie angelegt. Auch Fürst Paul Esterhazy, dessen Abreise nach England auf seinen Botschafterposten von Woche zu Woche bevorsteht, will auf seinen ausgedehnten Besitzungen bei Dedenburg eine ähnliche Zuckerraffinerie gründen, welche alle bis jetzt in Europa bestehenden Fabriken übertreffen soll. (Epz. N. Ztg.)

— Berichten aus Peßth zufolge fasten die dortigen Einwohner im Einvernehmen mit dem Magistrat den Entschluß, zur Feier der Wiedergenesung Sr. kais. H. des Erzherzogs Palatinus ein Waisenhaus zu gründen, das den Namen „Josephinum“ führen und alle Waisen, ohne Unterschied der Religion, aufnehmen soll.

#### Preußen.

Berlin, 26. Jan. Dem Vernehmen nach läßt Sr. k. Hoh. der Prinz August ein Prachteremplar von sämtlichen bei unserer Artillerie üblichen Instrumenten als Geschenk für den Sultan anfertigen; sie werden über 1,500 Thlr. kosten. — Es wird jetzt öfters in den Zeitungen wieder unserer Landsteuere erwähnt, welche in Spanien die

Sache des Don Carlos vertheidigen, nämlich des Kavalleriegenerals Keyserlingk und des Adjutanten v. Ewidorski. Beides sind verabschiedete preussische Offiziere; dem Grafen v. Keyserlingk gehören bedeutende Güter in Ostpreußen, und er stand zuletzt als Oberst und Kommandeur eines Dragonerregiments zu Landsberg an der Warthe in Garnison. Hr. v. Ewidorski ist aus Danzig gebürtig, und garnisonirte zu Elbing als Husarenlieutenant. (F. M.)

#### Holland.

Haag, 28. Jan. Sr. königl. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen ist diesen Abend von Berlin hier eingetroffen.

#### Italien.

Neapel, 13. Jan. Gestern war aus Veranlassung des Namensfestes Sr. Maj. des Königs großer Vaciamano (Handluf) bei Hofe; man vermehrte bei dieser Feierlichkeit Ihre Maj. die Königin Mutter, die solcher sonst gewöhnlich bei zuwohnen pflegte. Wie verlautet, hält sich Baron v. Schumacher noch in Rom auf; viele wollen wissen, daß er wieder zurückberufen werden solle. — Gestern Abend war im Theater San Carlo große Festvorstellung mit brillanter Beleuchtung. (N. Z.)

#### Großbritannien.

London, 27. Jan. Das Resultat der Verhandlungen im Unterhause am 25. u. 26. über die Kanada-Bill war, daß deren dritte Berlesung auf Montag, 29., angeordnet wurde, nachdem Lord J. Russell Namens der Regierung in die von Sir R. Peel gemachten Anträge auf Aenderung des Eingangsparagraphen der Bill (wonach nun die Regierung die Verantwortlichkeit der von ihr zu ergreifenden Maßregeln allein, ohne Einwirkung des Parlaments, übernimmt, mithin auch die dem Earl Durham zu ertheilenden Verhaltensbefehle, namentlich in Bezug auf die Einberufung eines gesetzgebenden Rathes, nicht zuvor dem Parlament zur Genehmigung vorzulegen hat), desgleichen auf Weglassung desjenigen Paragraphen, welcher der Regierung die der Konstitution nach, ohne (hier nicht zu erreichende) Einstimmigkeit des Parlaments, unzulässige Befugniß ertheilt hätte, die Bill wieder außer Wirkung zu setzen, gewilligt hatte. — Anträge, deren Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit selbst feste Freunde des Ministeriums, wie z. B. der durch langen Aufenthalt und großen Grundbesitz in Kanada sehr gewichtige Hr. Ellice, anerkannten, und deren Zugekändniß durch die Minister, wie leicht erklärlich, von der toryistischen Opposition, als eine Art moralischen Obsegs ihres Führers Peel, mit lautem Beifall aufgenommen wurden. — Die Debatte über die Bill wegen der Arrange der Herzogin von Kent und einigen andern vom Hause angenommenen Bills die k. Genehmigung ertheilt, sodann von Lord Brougham eine Reihe Petitionen zu Gunsten der geheimen Abstimmung bei Parlamentswahlen und der gänzlichen Abschaffung der Negersklaverei (d. h. des jetzt noch

eine gewisse Zeitfrist bestehenden f. g. Lehrlingsverhältnisses der frühern westindischen Negersklaven) vorgelegt, zugleich auch eine dahin bezügliche Motion angezeigt wurde, bot sonst nichts Erhebliches.

— Man hat über Newyork bis zum 2. Jan. Nachrichten aus Kanada, die aber nichts wesentlich Neues enthalten, als — daß der oberkanad. Rebellenführer Mackenzie auf der, durch örtliche Schwierigkeiten des Zugangs sehr geschützten, Navy-Insel im Niagara, mit seiner zum großen Theil aus kriegslustiger Mannschaft aus den Vereinigten Staaten zusammengesetzten Schaar sich noch hielt, und ohne Aufgebot von regulärem britischen Militär, wovon bekanntlich Oberkanada zur Zeit gänzlich entblößt ist, auch nicht wohl bezwungen oder vertrieben werden dürfte. Uebrigens bemerkt ein Blatt, daß dieselben natürlichen Vortheile, welche die Navy-Insel zu einem sehr schwer angreifbaren Punkte und einer wohlgevählten Zuflucht für verzweifelte Gesellen machen (Navy Island ist ein Felsen von ein paar 100 Morgen, in den sogenannten Rapids oder Stromschnellen ungefähr zwei englische Meilen oberhalb der Niagarafälle und etwa eine halbe englische Meile vom Hauptlande entfernt gelegen), umgekehrt den auf ihr Befindlichen fast keine Möglichkeit gewähren, von ihr aus irgendwohin feindselig zu operiren. — Aus jenen Nachrichten erfährt man übrigens auch, daß, ungeachtet der Erklärungen und Maßregeln der Unionsregierung wegen Beobachtung der strengsten Neutralität bei den englisch-kanadischen Angelegenheiten, offene u. heimliche Hülsen und Umtriebe da und dort in den Vereinigten Staaten für die kanadischen „Patrioten“ auf jener Insel stattfinden.

— Von den großen in London etablirten amerikanischen Handelshäusern, welche infolge der letzten amerikanischen Banken- und Handels-Krisis zu Einstellung ihrer Zahlungen sich gezwungen gesehen hatten, hat nun bereits eine zweite Firma, die der H. H. Gowan und Marr, volle Bezahlung ihrer Gläubiger, mit Kapital und Zins, angezeigt und gedenkt, da ihr, selbst nach Erfüllung aller ihrer Verbindlichkeiten und ungeachtet der von ihr nothgedrungen gebrachten ungeheuern Opfer, noch ein bedeutendes Vermögen überbleiben wird, ihre Geschäfte wieder zu beginnen. Die H. H. Coleman, Lambeth und Comp. waren die erste bedeutende Firma gewesen, welche ihrer Verbindlichkeiten voll sich entledigt hatten, und eine dritte wird, wie man erwartet, nächstens ein Gleiches thun. (Chronicle.)

— Der „Globe“ spricht von einem in der City aufgebrachten Projekt wegen einer beabsichtigten Verpfändung oder Abtretung der azorischen Inseln Seitens Portugal's an England, als Ersatz für ein neues Gelddarlehen oder finanzielles Arrangement.

— Carl Fitzwilliam hat so eben folgende Schenkungen gemacht: Beitrag zum Ankauf des Missionärschiffes, das eine Anzahl christlicher Religionslehrer nach den bisher noch unbesuchten Inseln im Stillen Ocean führen soll 150 Pf. St.; der anglikanischen Kirchen-Missionsgesellschaft 50 Pf. St.; der Wesley'schen [Methodisten-] Mis-

sionsgesellschaft 50 Pf. St.; der londoner Missionsgesellschaft 50 Pf. St. (Herald.)

— Ein Hr. Bird im Kirchspiel Hammersmith (London) hatte den, wegen der gegenwärtig durch das Eis gehemmten Schifffahrt nothleidenden, Schiffleuten jenes Kirchspiels einen fetten Hammel geschenkt, den diese nun letzten Mittwoch als Kuriosität und Erinnerung des strengen Winters und der zugefrorenen Themse auf deren Eisdecke in einem eigens dazu errichteten Zelte brieneten und an die zahlreich herbeigeströmten Liebhaber dieses „Eisbratens“ in kleinen Stücken gegen Erlegung von 1 bis zu 5 Schillingen [1 Sh. = 36 kr.] abließen. Seit dem strengen Winter von 1813/14, wo ein ganzer Dache auf der zugefrorenen Themse gebraten worden war, war dergleichen nicht mehr erlebt worden. (Herald.)

— Den Grafen Durham wird, wie es heißt, der Verfasser des Werkes: „England und Amerika“, Hr. Wakefield, einer der ausgezeichnetsten Denker unserer Zeit, als Privatsekretär auf seiner Mission nach Kanada begleiten.

— Sir F. Head hat das Parlament von Oberkanada auf den 21. Dez. einberufen.

### Frankreich.

Paris, 29. Jan. Der Gesamttertrag des städtischen Oktroi an den verschiedenen Barrieren belief sich im J. 1836 auf 29,594,380 Fr. Die größte Einnahme war an der bercher Barriere mit 5,268,465 Fr., die kleinste an der vaugirarder Barriere mit 67,928 Fr.

— Die Polizei hat auf erhaltene Anzeige, daß seit dem mit dem 31. Dez. eingetretenen Schließung der öffentlichen Spielhäuser heimliche der Art eröffnet worden seyen, Nachforschungen angestellt und eine solche Anstalt in Nr. 2 Hauteville-Straße entdeckt, die ganze, eben eifrig am Roulette u. s. w. beschäftigte, Gesellschaft, worunter ein früherer Angestellter an dem Spielhause Frascati, verhaftet, und alles vorgefundene Mobilier u. s. w. mit Beschlag und unter amtliches Siegel gelegt.

— Morgen eröffnet die italienische Operngesellschaft wieder ihre Vorstellungen in dem ihr hierzu überlassenen Theater Ventadour mit Bellini's „Puritaneer.“

— Seit vorgestern ist Thauwetter eingetreten.

— In dem Zeitraum einer Woche sind an Pasteten, Terrinen, Seekrebse, Krebsen, Trüffeln u. 210,773  $\frac{1}{2}$  Kilogrammes eingegangen, welche Waaren an den Barrieren eine Abgabe von 69,558 Fr. 39 C. bezahlten.

\* Paris, 29. Jan. Ueber die bisherige Unthätigkeit der Deputirtenkammer darf keine Klage geführt werden; es ist viel geschehen, wenn auch wenig gesprochen wurde. Zur Deffentlichkeit kommt das Resultat erst in einigen Wochen. — Ueber fremde Verhältnisse ist seit den öffentlichen Sitzungstagen, wo die spanische Frage mit so vieler Umständlichkeit behandelt worden ist, in der Kammer nichts zur Sprache gekommen. — Die aus Kanada eintreffenden Berichte erregen kaum mehr Interesse. Die kölnener Angelegenheit wird dagegen ausnahmsweise in den gebildeten Zirkeln stark besprochen; man kann aber

darüber nicht in's Klare kommen. — Paris bietet in diesem Augenblick, was die Straßen betrifft, einen Gräuel von Morast dar; es ist kaum durchzukommen; systematischer im Nichtaufräumen kann nicht zu Werke gegangen werden.

Paris, 28. Jan. Politik, Kammern, die Armen und die Schildwachen mit erfrorenen Nasen am Triumpfbogen des Caroussel sind in diesem Augenblick vergessen; Strauß, der Walzer, nein der Galoppkönig, Strauß ist die Lösung. Gestern Nacht dirigirten Strauß und Dufresne abwechselnd ihre vereinigten Orchester. Nachdem der wiener Musiker einen rauschenden Galopp: „le carnaval de Paris, hommage aux dames“, zu dieser Nacht erst komponirt, hatte ausführen lassen, wurde der Tanz, für's Pianoforte gesetzt, an die anwesenden Damen gratis ausgeheilt. Alles ist entzückt über die Galanterie des deutschen Virtuosen, der den Karneval über in Paris bleiben, dann einige Provinzen Frankreichs besuchen wird und zur Saison in London einzutreffen gedenkt. Von London wird er nach Kopenhagen und den übrigen nordischen Hauptstädten sich begeben.

Strasburg, 30. Jan. In der Sitzung vom 27. hat der Hr. Handelsminister einen Gesetzentwurf auf dem Bureau der Deputirtenkammer niedergelegt, der zum Zweck hat, dem Hrn. Nikolaus Köchlin und Komp. die Errichtung, auf eigene Kosten, einer Eisenbahn von Mülhausen nach Strasburg zu konzessiren. Jetzt, da das Ministerium diesen Entwurf, dessen Verwirklichung so viel zur Wohlfahrt des Elsasses beitragen soll, in größtmöglicher Eile vorgelegt hat, wollen wir hoffen, daß die Bureau der Kammer die Nothwendigkeit einsehen werden, die Unternehmung der ihnen vorgelegten Fragen zu beschleunigen. Diese Fragen werden wenig Schwierigkeiten darbieten, weil schon so viele Erörterungen in dieser Beziehung stattgefunden haben, die im Stande waren, die Sache zu erläutern. Da das Prinzip einer direkten Konzession schon bei verschiedenen Gelegenheiten von der Kammer gebilligt worden, so bleibt nur noch die Frage der Statthastigkeit, und diese wird wohl in Gegenwart der Entwürfe des Großherzogthums Baden wenig Zweifel darbieten. Dieser Entwurf kann leicht bis zum nächstkünftigen 10. Februar, wo sich die badischen Kammern versammeln sollen, zum Gesetz umgeschaffen werden. Hoffen wir also, daß sich der bevorstehenden Promulgation eines im Elsaß so sehnlich erwarteten Gesetzes nichts mehr hindernd in den Weg legen wird, und daß die Arbeiten in den ersten Frühlingstagen beginnen werden.

(Ztg. d. D. u. N. Rh.)

### Spanien.

Paris, 29. Jan. Telegraphische Depesche.

Bayonne, 26. Jan.

„Espantero war am 19. zu Logronno. Sämmtliche Fürthen des Ebro waren besetzt, und Zavala's Expedition am linken Ufer aufgehalten.“

Madrid, 22. Januar. Die hiesigen Wahlen sind in den Stadtbezirken beendet. Seoane erhielt 1,556, Argu-

elles 1,548, Cantero 1,521, Lopez 1,492, Mendizabal 1,470, Cordova 1,096 Stimmen. — Nach einem Bericht des Generalkapitäns von Neucastilien ist Basilio in der Gegend von Toledo. Am 19. hatte er Jevenes verlassen und schlug den Weg nach Marjaliza ein. Ulibarri war ihm so nahe, daß er an demselben Tage in Jevenes einrücken sollte. Dieser General ist aber abgesetzt worden, weil er Basilio ohne Hinderniß durchließ. Man erwartet, daß letzterer sich mit Palillos vereinigen u. Toledo angreifen wird; man trifft dort Vorbereitungen zur Vertheidigung. (D. C.)

Madrid, 20. Jan. Der Sieg des Mendizabal und des Arguelles ist gewiß. Das Ministerium sucht wenigstens in der Verwaltung sein System geltend zu machen. Unerbittlich wird mit den Entsetzungen fortgefahren und neue Beamte, die der Mäßigung huldigen, angestellt. Wieder heißt es allgemein, Hr. v. Osalia käme als Gesandter nach Paris und würde durch Torreno als Rathsvorstand ersetzt. Auf die Mehrheit der Kammer würde eine solche Veränderung des Kabinetts keinen Einfluß ausüben. Was den Zug Basilio Garcia's betrifft, darüber weiß niemand Rath. Am allgemeinsten heißt es, er sey bereits im Gebirge von Toledo, wo ihn Ulibarri und Pinter nicht aus den Augen lassen. Palillo's und Jara's Haufen führen den Krieg auf eigene Faust, unbekümmert um Mannszucht: ihre Losung ist: „Beute! Beute!“ — Von Espantero weiß man, daß er die Carlisten hart verfolgt. Die schlechte Witterung verhindert die Carlisten, den Fluß an den ihnen gelegenen Orten zu passiren. — Die nicht verzinsliche Staatsschuld fällt, obschon sie fast nichts gilt, noch mehr; es muß etwas im Werke seyn. Die Bank soll zukünftig bloß 5 Mill. Realen monatlich in Baarem vorschießen; hiezu werden noch bedingungsweise 12 Mill. Papiergeld kommen.

Bayonne, 26. Jan. Die englische Legion hat uns noch nicht verlassen; sie bleibt vermuthlich noch lange, wenn sie die Regulirung ihrer Rechnung von Madrid abwartet; ihre Bestimmung ist Kanada. — Fuentarabia wird von den Christinos stärker besetzt. — Don Carlos weilte den 22. d. M. zu Aodio; es hieß, das Hauptquartier breche bald gen Estella auf. — Merino u. Zavala stehen nun an den Ufern des Ebro, können aber nicht weiter. — Aus Saragoña vernimmt man, daß Orca gegen Daroca gezogen sey. Forcadell und Rufo sind zu Duda.

Das Memorial bordelais behauptet, das Cabinet Osalia hätte von dem franz. Ministerium eine Million monatlicher Subsidien verlangt, um damit die Operationsarmee zu unterstützen.

Der Jundicateur de Bordeaux v. 27. Jan. enthält ein Schreiben aus Madrid, datirt vom 22. (das Datum scheint unrichtig), in welchem von der Auflösung des Kabinetts die Rede ist. Cordova soll den Antrag, Minister zu werden, ausgeschlagen haben. Die Wahlen sollen am 20. sämmtlich zu Gunsten der Vorwärtsschreitenden ausgefallen seyn. Basilio soll den 19. bei Puerto-Lapuhe gewesen seyn und die Richtung gegen Estremadura genommen haben.

## Portugal.

Die londoner „Morning Post“ schreibt aus Lissabon vom 17. Jan.: Die Soldaten des 10. Regiments, welche vorgestern in dem Palaste von Ajuda und dem botanischen Garten Dienst hatten, haben, da sie nichts zu essen hatten, ihre Patronen verkauft, um sich aus dem Erlöse Lebensmittel zu verschaffen.

## Türkei.

Konstantinopel, 5. Jan. Die türkische Zeitung enthält einen nicht uninteressanten Artikel über die vom Sultan anbefohlene Herstellung der Leuchttürme am Eingange des Bosporus und der Dardanellen, und einen zweiten Artikel über die Einführung des Fes (rothe Mütze) auch für das Korps der Ulema's.

(Allg. Ztg.)

## Sien.

Der Kaiser des auf der indischen Halbinsel jenseits des Ganges belegenen Staats Anam [Cochinchina], in welchem die kath. Religion in den 3 apostol. Bistriaten von Ost-Tongking, von West-Tongking und von Cochinchina, Kamapa und Sambodischa mehr als eine halbe Million Bevölkerung zählt, welcher aber seit 1832 der Schauplatz schrecklicher Christenverfolgungen ist, scheint seinen Haß gegen die Christen zu verdoppeln. Die strengsten Maßregeln sind getroffen, die härtesten Strafen angedroht, um jedem Europäer den Eingang in seine Staaten zu wehren. Folgendes ist die kaiserl. Verfügung, wie sie uns ein Schreiben aus Ostindien vom Mai v. J. (1836) überbringt: „Zu Anfang 1836 hat Minh-hong, Kaiser von Cochinchina, eine Verfügung erlassen, um von Neuem die christliche Religion zu verbieten, und neue Nachsuchungen nach Missionarien oder in seinen Staatensich heimlich aufhaltenden Europäern anzustellen. Todesstrafe ist über jeden Europäer verhängt, welchen man antrifft, so auch gegen jede Familie, die sich seiner angenommen, und ebenso gegen die Vorsteher des Orts. Gleichfalls werden die Provinzial-Mandarin mit der Bastonnade und Degradation belegt. Europäische Schiffe dürfen fortan nur in dem Hafen von Durana Handel treiben. Bei ihrem Einlaufen muß der Hafen-Mandarin eine Liste von den an Bord befindlichen Personen aufnehmen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß auch bei der Abfahrt alle gegenwärtig sind; sodann wird das Schiff bewacht, und bis auf die hohe See hinaus geleitet. Würde ein Europäer die Wachsamkeit der Aufseher täuschen, und sich im Lande verbergen, so sollen die strengsten Nachsuchungen gehalten, und wenn man ihn findet, er mit der Todesstrafe belegt werden. — Chinesische Schiffe können den Handel ferner in allen Häfen treiben, doch müssen auch sie durchsucht, und ihre Mannschaft gemustert werden, um zu entdecken, ob Europäer am Bord sind.“ (Kathol. Kirchenz.)

## Staatspapiere.

Wien, 30. Jan. 5prozent. Metalliques 107;

4prozent. 101; 3prozent. 80½; 1834er Loose 121½; Bankaktien 1404½; Nordbahn 107¼; Mailänder Eisenbahn 107¼.

## Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 31. Jan., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	100½
"	do. do.	3	—	80½
"	Bankaktien	—	—	171¼
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	250
"	Partialloose do.	4	—	146¼
"	fl. 500 do. do.	—	—	121
"	Bethm. Obligationen	4	—	100
"	do. do.	4½	—	102
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104¼
"	Prämiencheine	—	—	64¼
Baier	Obligationen	4	—	102
Frankfurt	Obligationen	4	—	102¼
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	48 2.
Baden	Rentenscheine	3½	—	101¼
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	94¼
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62½
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3½	100	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 7/8
Holland	Integrale	2½	—	53¼
Spanien	Aktien	5	—	11½
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	67½
"	do. à fl. 500	—	—	78½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. Jan.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
N. 7 U.	273. 7,4ℓ.	0,3 Gr. üb. 0	EW	Nebel, Regen
N. 3 U.	273. 8,2ℓ.	2,1 Gr. üb. 0	D	ebenso
N. 11 U.	273. 9,2ℓ.	0,8 Gr. üb. 0	D	trüb

## Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 4. Febr.: Romeo und Julia, große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen; Musik von Bellini. Dem. Sabine Heinesetter: Romeo.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Madlot à 12 kr. zu haben.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ein Pessier von 100 Stück groß, darwider fl. 25 Partialloosen, welche Lotterie den 15. Februar d. J. in Darmstadt gezogen wird, worin solche Preise gewonnen werden müssen, als: 30,000, 6,000, 2,000,

1,000 und abwärts bis auf 27 fl., sucht Theilhaber zu sämtlichen oder auch zu einzelnen Locis. Näheres lange Straße Nr. 80.

Karlsruhe. (Anzeige.) Groß. darmstädter 25 fl. Loos, deren Ziehung den 15 Februar d. J. statt findet, und wobei fl. 30,000, fl. 6,000, fl. 2,000, fl. 1,000 u. bis mindestens fl. 27 gewonnen werden, sind zu haben bei

Ldw Homburger und Söhne,  
lange Straße Nr. 44.

Karlsruhe. (Kellnergesuch.) In einem hübsigen Gasthofe wird bis Mitte Februar ein gewandter Kellner, welcher der französischen Sprache mächtig ist, gesucht.

Näheres Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.



Sinzheim. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 6. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in den hiesigen Bruchwäldungen 50 Stämme zu Boden liegende Eichen, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber sich an besagtem Tage, früh  $\frac{1}{8}$  Uhr, auf hiesigem Rathhause einfinden wollen, um die Steigerungsbedingungen zu hören, und von wo aus man sich alsdann in den Bruchwald begeben wird.

Sinzheim, im Bezirksamt Baden, den 23. Jan. 1838.

Der Gemeinderath.  
J. Rheinboldt.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Langensteinbach werden durch Bezirksförster Köffel versteigert,

Distrikt Rappensbusch,

Donnerstag, den 8. Febr. d. J.:  
43 Stämme forlenes Bauholz,  
24 Stück do. Nutzholzkidde,  
 $\frac{1}{2}$  Klafter buchenes Scheiterholz,  
 $2\frac{1}{4}$  = eichenes do.  
 $\frac{1}{4}$  = aspenees do.  
130  $\frac{1}{4}$  = forlenes do.  
35  $\frac{1}{4}$  = gemischtes Prügelholz.

Freitag, den 9. Febr. d. J.:

8 Klafter aspenees Scheiterholz,  
63  $\frac{1}{4}$  = forlenes do.  
168  $\frac{1}{4}$  = gemischtes Prügelholz.

Sonntag, den 10. Febr. d. J.:

$2\frac{1}{2}$  Klafter eichenes Scheiterholz,  
115  $\frac{1}{4}$  = forlenes do.  
1 = buchenes Prügelholz,  
114  $\frac{1}{4}$  = gemischtes do.

Distrikt Steinig,

Montag, den 12. Febr. d. J.:

337 Stämme forlenes Bauholz;

Dienstag, den 13. Febr. d. J.:

236 Stück forlene Nutzholzkidde;

Mittwoch, den 14. Febr. d. J.:

204  $\frac{1}{4}$  Klafter forlenes Scheiterholz.

Die Zusammenkunft, jeweils früh 9 Uhr, ist die ersten zwei Tage zu Langensteinbach, die 4 andern Tage auf der Schafbrücke zwischen dem Steinig- und Mönchswalde.

Pforzheim, den 26. Jan. 1838.

Großh. bad. Forstamt.  
v. Gemmingen.



Darlanden. (Nutz- und Holländerholzversteigerung.) In dem hiesigen Gemeindeforst, Distrikt Mittelwald, werden

Sonntag, den 3. Febr. d. J.,

20 eichene und

6 russische Stämme,

worin sich der größte Theil zu Holländerholz eignet, durch öffent-

liche Steigerung verkauft. Die Liebhaber wollen sich an eben bemerktem Tage,

Nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Rathhause einfinden, von wo aus man mit ihnen auf die Steigerungsplätze gehen wird. Vorbeschriebene Stämme können jeden Tag durch die Waldhüter vorgezeigt werden.

Darlanden, den 11. Jan. 1838.

Bürgermeisteramt.

Raßeder.

vdt. Beck, Rathschreiber.



Baden. (Fahrrisversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des sel. Herrn geistlichen Raths u. Stadtpfarrers Lorenz dahier wird an nachbenannten Tagen und Stunden im hiesigen Pfarrhause solgentes Fahrnisvermögen, der Ertheilung wegen, öffentlich versteigert:

Montag, den 5. Febr. d. J.:

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr: Kleidungsstücke, Bettwerk, Leinwand und Getüch.

Dienstag, den 6. Febr. d. J.,

zu denselben Stunden:

Leinwand und Getüch, Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren, Küchengeräth und alle Gattungen Hausrath.

Mittwoch, den 7. Febr. d. J.,

zu denselben Tagesstunden:

Silbergeschir und Geräthschaften, eine Sammlung von etlichen 60 Stücken alter Münzen, Kunstgegenstände, Kupferstiche u. Sodann

Donnerstag, den 8. Febr. d. J.,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr:

Schreinwerk und Hausrath;

Nachmittags 2 Uhr:

ungefähr 30 Dhm 1837r Wein,

" 27 " 1836r "

" 9 " 1835r "

" 13 " 1834r "

10 Weinfässer von 2 bis 16 Dhm Gehalt.

Die Liebhaber werden zur Steigerung eingeladen.

Baden, den 30. Jan. 1838.

Bürgermeisteramt.

R Schlund.

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.) Montag, den 5. Febr. d. J., Morgens halb 9 Uhr werden aus den herrschaftlichen Wäldungen, rothenfelsener Forst, durch Bezirksförster Bechmann

25 Stämme theils zu Holländerholz taugliche Eichen,

3 " Nutzholzbuchen,

sohann Dienstag, den 6. Febr. d. J., Morgens halb 9 Uhr:

45 Stämme theils zu Holländerholz dienliche Eichen und

1,775 gemischte Wellen,

und endlich bis Mittwoch, den 7. Febr. d. J., zu derselben Stunde:

13  $\frac{1}{4}$  Klafter buchenes Scheiterholz,

28  $\frac{1}{2}$  = eichenes do.

1  $\frac{1}{4}$  = buchenes Prügelholz,

14 = eichenes do.

$\frac{1}{2}$  = aspenees do.

Öffentlich versteigert werden und die Steigerer hiermit eingeladen, sich am 5. Febr. zur besagten Stunde zu Michelsbach im Gasthaus zum Engel, am 6. und 7. Febr. aber zur bemerkten Stunde am Forsthaus zu Rotenfels einzufinden.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1838.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Pforzheim. (Lanvwolllieferung.) Für die diesseitige Anstalt sollen 5 Zentner ordinäre gute Lanvwolle, zum Spinnen geeignet, im Licitationswege geliefert werden. Die

hierzu Lusthabenden werden daher aufgefordert, mit Vorlage von Muster und Angabe des Preises per Zenner, ihre Submissionen längstens bis zum 15. Febr. verschlossen und mit der Aufschrift: „Wolllieferung betreffend“ dahier einzureichen, indem später einkommende nicht berücksichtigt werden können.

Verzheim, den 29. Jan. 1838.

Großh. badische Verwaltung des allgemeinen Arbeitshausf. Lenz.

Nr. 1247. Offenb. (Bekanntmachung.) In Sachen des Bierbrauers Köchlin von Lörrach, Kläger, gegen den Schauspieler Eduard Wolf von Freiburg, Beklagten, wegen Forderung.

Der Schauspieler Eduard Wolf von Freiburg schuldet dem Bierbrauer Köchlin von Lörrach, für die Miethe eines Saales, die Summe von 33 fl. 46 kr.; für diese Schuld, welche er bei dem diesseitigen Gerichte unterm 1. April 1834 anerkannte, und mit 5 pzt. zu verzinsen versprach, hat derselbe seinem Gläubiger 13 Opern als Hauptpfand übergeben. Der letztere hat nun gebeten, dem Schauspieler Wolf aufzugeben, ihn innerhalb kurzer Frist zu befriedigen, oder die öffentliche Versteigerung des Hauptpfands, zum Behufe seiner Bezahlung, anzuordnen.

Da der dormalige Aufenthalt des Schauspielers Wolf dahier unbekannt ist, und nach Ansicht des L.R.S. 2078 wird dem Schuldner aufgegeben, den Kläger mit seiner Forderung ad 33 fl. 46 kr., nebst Zinsen zu 5 pzt. vom 1. April 1834, innerhalb 4 Wochen zu befriedigen, widrigenfalls auf Wiederanrufen die Versteigerung des in den Händen des Klägers befindlichen Hauptpfands angeordnet, und der Erlös, soweit er die Forderung nicht übersteigt, dem Kläger eingehändigt werden soll.

Offenb., den 18. Jan. 1838.

Großh. badisches Oberamt.

Bausch.

vdt. Kraft, Rechtspr.

Nr. 714. Gengenbach. (Aufhebung einer Entmündigung.) Der mit Beschluß vom 12. Februar 1811, Nr. 811, im ersten Grad für mündtödt erklärte Bürger, Joseph Wischler von Obelbach, wird, unter Aufhebung dieses Beschlusses, hiermit wieder in seine vollen bürgerlichen Rechte eingesetzt; was wir andurch zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Gengenbach, den 20. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Basmer.

Philippsburg. (Gläubigeraufruf.) Adam Klein, gewesener Bürger und Ackermann zu Rheinsheim, und seine Ehefrau, Maria Katharina, geborene Rau, sind beide, mit Rücklassung von nur minderjährigen Kindern, gestorben; da sonach über den Stand der Passiven niemand hinlängliche Auskunft zu geben vermag, ergeht hiermit die Aufforderung an die Gläubiger der Erblasser zur mündlichen oder schriftlichen Anmeldung ihrer Forderungen auf

Montag, den 5. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Rheinsheim vor der Theilungskommission, um sofort dieselben bei der Verlassenschaftsauseinanderlegung berücksichtigen zu können.

Philippsburg, den 21. Jan. 1838.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Der Dienstverweser:

Schmidt.

vdt. Zeitler, Thlagkommissär.

Nr. 2637. Heidelberg. (Aufforderung.) Eine, wegen mehrerer Diebstähle angeklagte, Person hat unterm 8. Juli v. J. zwei Stücke grober Leinwand, das eine von 39, das andere von 38 Ellen, im hiesigen Leibhause verpfändet. Da

der Verdacht vorliegt, daß diese Leinwand gestohlen ist, so wird jedermann, der etwa Ansprüche darauf haben möchte, aufgefordert, sich dahier zu melden.

Heidelberg, den 20. Jan. 1838.

Großh. badisches Oberamt.

Deurer.

vdt. Ammann, Rechtspr.

Nr. 611. Kork. (Schuldenliquidation.) Gegen Jakob Herrel, den jüngern, Bürger von Ketzelschurt, ist Sont erkannt, und Tagsahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 20. Febr. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sontmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Vork- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheinden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kork, den 24. Jan. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Schrodt.

Nr. 880. Eberbach. (Präklusivbescheid.) In der Sontsche des Schmiedemeisters, Wilhelm Krauth zu Eberbach, werden hiermit alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Eberbach, den 22. Jan. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Kunz.

Nr. 688. Engen. (Präklusivbescheid.) In der Sont des Alois Weisenbach von Hattingen werden alle diejenigen Gläubiger, welche sich bei der heutigen Liquidationstagsahrt nicht gemeldet haben, von der Sontmasse ausgeschlossen.

Engen, den 22. Januar 1838.

Großh. bad. fürstl. fürstent. Bezirksamt.

Leo.

vdt. Heil.

Oberkirch. (Offene Stelle.) Bei der hiesigen Domänenverwaltung sind zwei Gehülfsstellen erledigt, wovon die eine sogleich und die andere auf den 1. April d. J. angetreten werden kann; den normalmäßigen Gehalten wird nach Umständen noch zugelegt und werden die lusttragenden Herren ersucht, sich deshalb gefälligst an den Unterfertigten zu wenden.

Oberkirch, den 15. Jan. 1838.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Gerstner.

Karlruhe. (Dienstgesuch.) Eine Person von 36 Jahren, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als Köchin oder Stubenfrau hier bei einer soliden Herrschaft aufgenommen zu werden. Sie ist in allen häuslichen Geschäften erfahren. Das Nähere ist im Komtoir der Kaiserl. Zeitung zu erfragen.

Mit einer Beilage.